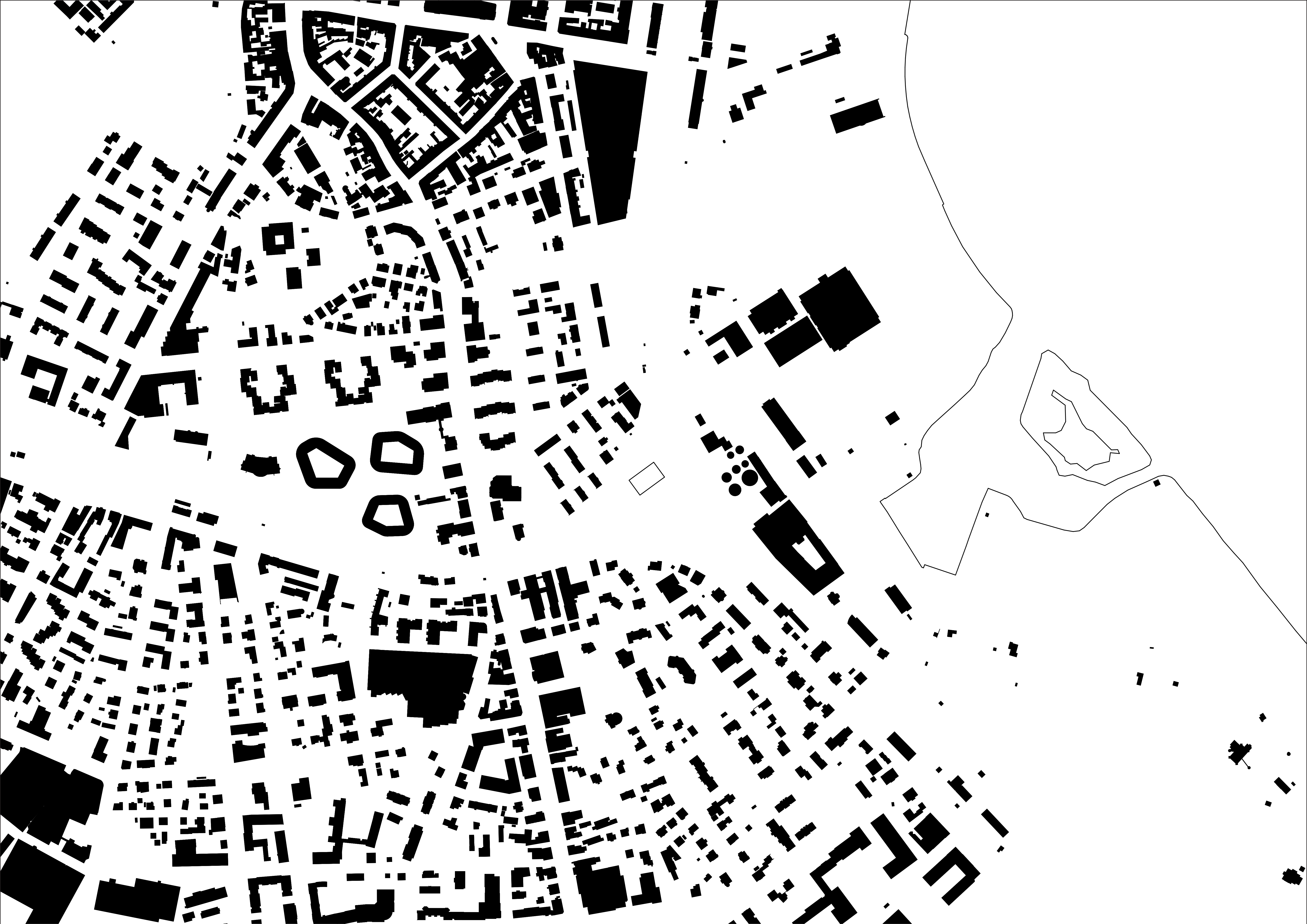




Schwarzplan - Mst. 1:2'000



Ortsanalyse

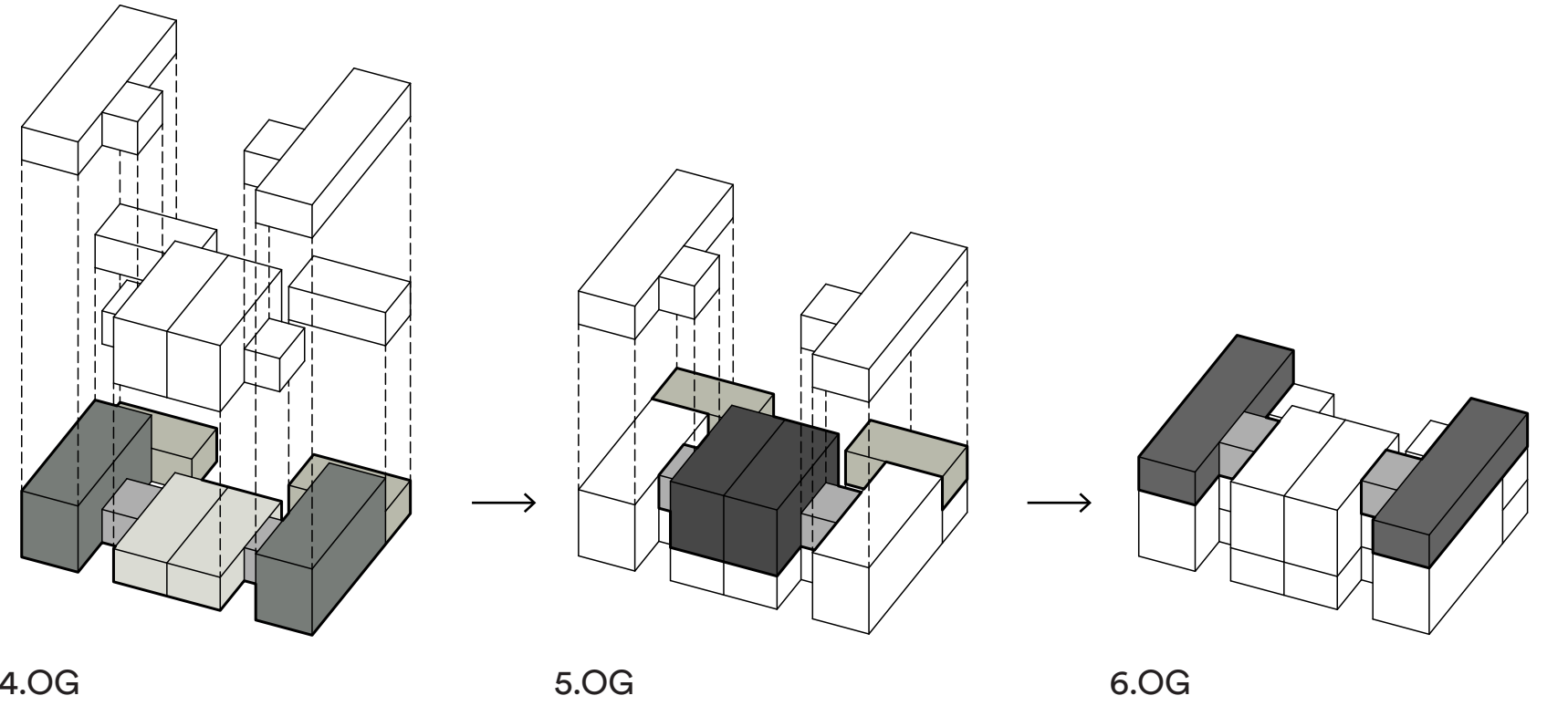
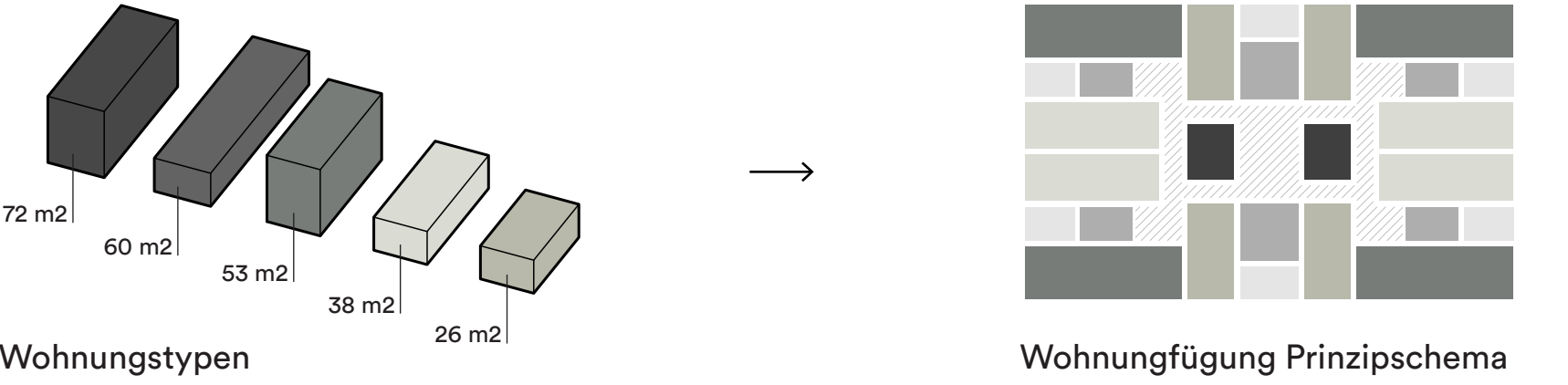
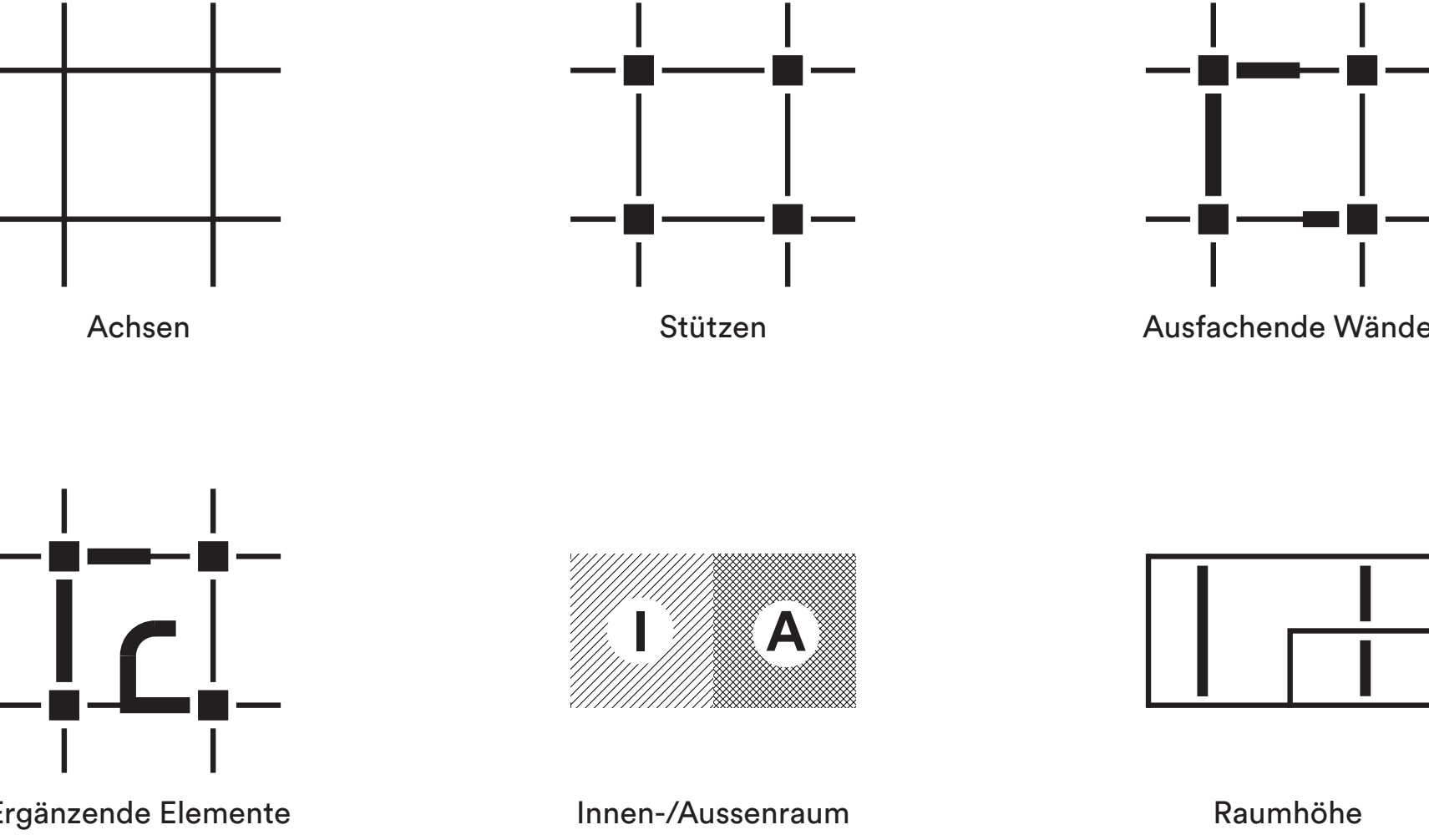
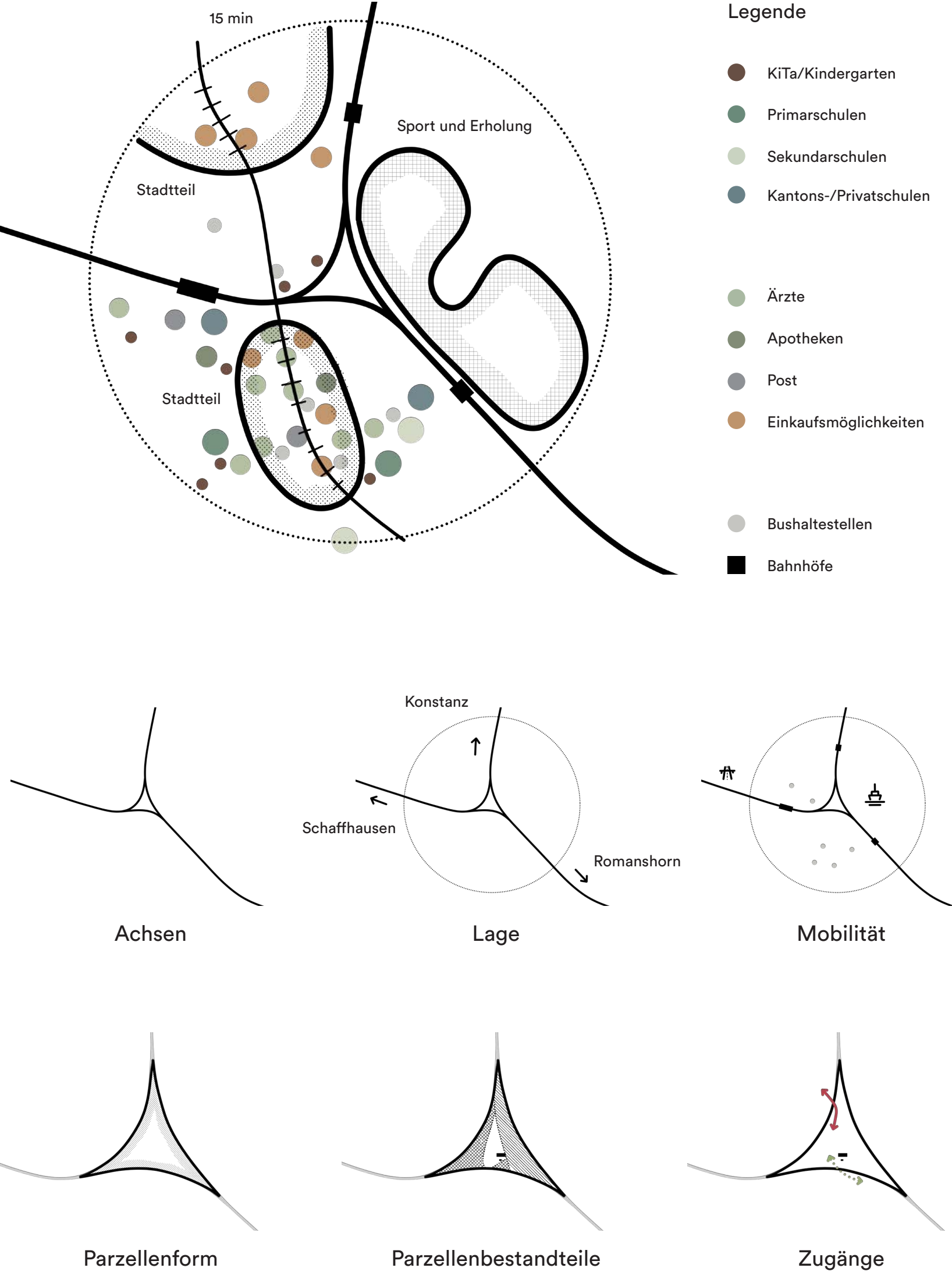
Für die Ortsanalyse wurde ein Gehradius von 15 Minuten um unser Grundstück aufgespannt, welcher den Betrachtungsperimeter definiert. Der Bauplatz wird dreiseitig von Gleisen eingefasst. An dessen Enden markieren die Bahnhöfe Hauptbahnhof-Kreuzlingen, Hafenbahnhof-Kreuzlingen und der Hauptbahnhof-Konstanz Ankunftsunkte. Es befinden sich genügend Schulen in der Umgebung, was für eine familienaugliche Parzelle spricht. Durch die nahe Lage an der Hauptstrasse ist das Grundstück mit vielen Nahversorgungsmöglichkeiten ausgestattet, wie Apotheken, Ärzten und Lebensmittelläden. Auch die Nähe zum See und die Vielzahl von Sportanlagen fördert die Work-Life-Balance. Die Konstanzer Altstadt ist wenige Gehminuten entfernt und lädt zum Flanieren durch die Gassen ein. Der Baugrund hat circa 30'000 m2, davon besteht etwa die Hälfte aus Gleisen, 25% aus Kleingartenanlagen und 25% aus Grünflächen. Der Zugang auf das Grundstück erfolgt über die Freiestrasse. Um die Erschliessung für Fahrräder zu optimieren, planen wir neu einen Anschluss an die Hafenstrasse.

Referenz

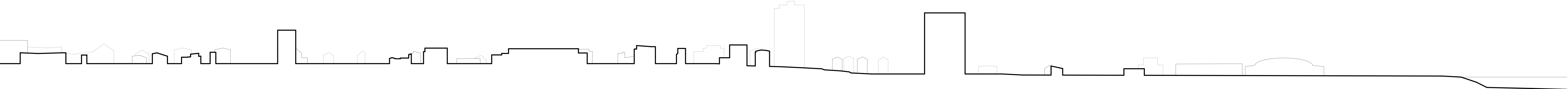
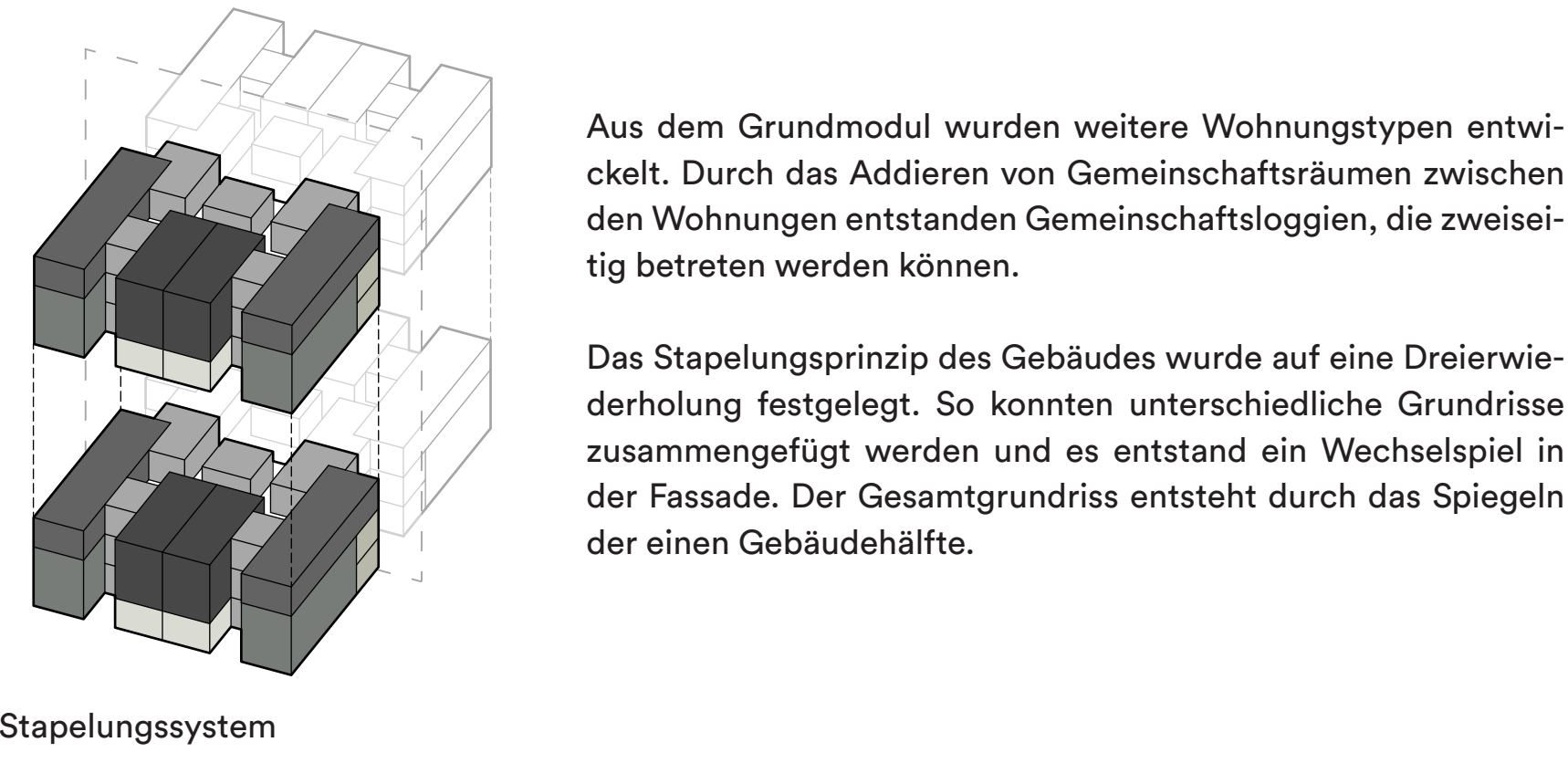
Das L'Esprit-Nouveau wurde 1925 für die Pariser Art-Deco Ausstellung von Le Corbusier entworfen. Es zeigt eine einzelne Zelle, eine Wohneinheit der Immeubles Villas, welche Teil des utopischen Plan Voisin war. Das Bauwerk besteht aus einem vertikal und horizontal Achsenraster. Im Innern spannt sich ein Skelett aus quadratisch, tragenden Stützen auf. Ausfachende, nichttragende Wände zwischen den Stützen dienen der Raumbildung und definieren den Innen- und Aussenraum. Um dem starren, rechteckigen Raster zu entfliehen, wurden Akzente in Form von abgerundeten Wänden gesetzt. Die Schiebefenster beruhen alle auf Vielfachen oder Brüchen von fünf Metern. Man verwendete eingebaute Möbel, um den Raum optimal auszunutzen. Für Le Corbusier war der öffentliche Raum sehr kostbar. Deshalb vertrat er auch die Ansicht, dass die Gebäudefassade von der Strasse her abrücken sollte und somit mehr Platz für Grünfläche entsteht. Das L'Esprit-Nouveau konnte als Einfamilienhaus alleine, als agglomerierter Teil einer grossen Siedlung oder als Modul eines Wohnhauses verstanden werden.

Architektonisches Konzept

Es wurde eine 53m2 grosse Zweieinhalb-Zimmer-Wohnung entwickelt. Diese erstreckt sich über einen zwei geschossigen Wohnraum, welcher dem Bewohner ein grosszügiges Wohngefühl bietet. Die Wohnung wird einseitig belichtet und verfügt über zwei weitere Öffnungen, damit man auf die Terrasse gelangt und der obenliegende Schlafraum gelüftet werden kann. Das grosse Fenster im Wohnraum bringt viel Licht in die beiden Geschosse. Ebenfalls bringt die Sonne eine grosse Wärmeeinstrahlung im Winter. An den Wohnraum gliedert sich eine zweigeschossige Gemeinschaftsloggia, welche jeweils von zwei nebeneinanderliegenden Wohnungen genutzt werden kann. Die fest eingebauten Möbel sollen die einzelnen Räume gliedern. Einzelne Wände oder Möbel werden durch Rundungen gezielt akzentuiert. Über dem gesamten Grundriss liegt ein vertikales und horizontales Raster, welches die Lasten über quadratische Stützen abträgt. Diese zeichnen sich im Innen- oder Aussenraum ab. Die nichttragenden Wände zwischen den Stützen dienen der Raumbildung.



Immeubles-Villas, 1992



StadtSilhouette Kreuzlingen